

Wallfahrtsort der Nachhaltigkeit

Am Tag der Erde stellen die Kunstsammlungen Chemnitz die neue, interaktive Dauerausstellung auf Burg Rabenstein vor. In der Tradition des Oberberghauptmanns Hans Carl von Carlowitz wirbt sie für eine auch künftig lebenswerte Welt.

VON MATTHIAS ZWARG

CHEMNITZ – Er ist – neben Marianne Brandt, Georgius Agricola und Karl Schmidt-Rottluff – eine der bedeutendsten Chemnitzer Persönlichkeiten der Vergangenheit: Hans Carl von Carlowitz, der „Erfinder der Nachhaltigkeit“. Nun bekommt der einstige Oberberghauptmann in der Burg Rabenstein eine passende Ausstellung, die sowohl sein Leben würdigt als auch seine Ideen einer ökologischen Wirtschaft in die Zukunft trägt. Am Dienstag, dem von der UNO proklamierten Tag der Erde, stellten die Kunstsammlungen Chemnitz die neu konzipierte Dauerausstellung in der „kleinsten Burg Sachsens“ vor.

„Die Bäume sind gerodet; die Wälder, die sonst ein Land glücklich machen, fehlen; die Berge und Hügel tragen keine Bäume mehr“, schrieb Hans Carl von Carlowitz 1713 in seinem berühmten Buch „Sylvicultura oeconomica – Anweisung zur wilden Baumzucht“, mit dem er die Idee der nachhaltigen Holzbewirtschaftung begründete. Geboren 1645 im damaligen Oberrabenstein, lebte seine Familie auf der Burg Rabenstein.

Als späterer Oberberghauptmann in Freiberg, wo sein Arbeitszimmer noch immer existiert und genutzt wird, erlebte Carlowitz die vom Bergbau verursachten Umweltschäden im Erzgebirge und entwickelte deshalb die Grundzüge einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung: „Der größte Mehrwert für unsere Gesellschaft ist die kontinuierliche und nachhaltige Nutzung der Waldbestände, die das Land nicht bestehen kann.“ In der neuen Dauerausstellung, deren ersten Teil die Kunstsammlungen Chemnitz am Dienstag vorstellten, werden diese bis in die Gegenwart fortwirkenden Ideen in einer so schlichten wie überzeugenden Form Besucherinnen und Besuchern erfahrbar gemacht.



In einem Animationsfilm, gezeichnet von Georg Hübler, werden Leben und Werk des Erfinders der Nachhaltigkeit Hans Carl von Carlowitz im Rahmen der neuen Dauerausstellung in der Burg Rabenstein vorgestellt.

FOTO: MATTHIAS ZWARG

In dem mit einem einzigartigen, sehr gut erhaltenen Wandfries, das Tierdarstellungen zeigt, bemalten Festsaal lädt nun ein zurückhaltend gestalteter runder Tisch mit Hockern dazu ein, an 17 Stationen mittels verschiedenfarbiger, deutsch und englisch bedruckter Karten die 2015 von der UNO verabschiedeten „17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung“ im Kontext zu Carlowitz' mehr als 300 Jahre alten Gedanken kennenzulernen und daraus eigene Einsichten, Handlungsmotive und Strategien für das tägliche Leben zu entwickeln. Zitate von Carlowitz stehen aktuelle Handlungsmöglichkeiten und „Unfun Facts“, Missstände in der Welt, gegenüber.

So wird der Oberberghauptmann zitiert: „Es ist verwunderlich, dass die reichen Leute ihr Geld für große Häuser, Paläste und Schlösser ausgeben. Viel sinnvoller ist es doch, in Grund und Boden zu investieren und ihn zu verbessern. Das nützt sowohl ihnen als auch ihren Nachkommen und dient damit der Allgemeinheit.“ Der historischen Erkenntnis folgen aktuelle Vorschläge: „Gehe mit offenen Augen durch die Welt, sprich Ungerechtigkeiten an. Organisiere, engagiere Dich in Initiativen, Genossen- und Gewerkschaften. Kaufe Produkte, die aus einer gerechten und nachhaltigen

„Wir erwarten, dass die Burg sich jetzt zur Wallfahrtsstätte der Nachhaltigkeit entwickelt.“

Dieter Füsslein Chef der Carlowitz-Gesellschaft

Herstellung stammen.“ Dazu der „unlustige Fakt“: „In Deutschland besitzen die Wohlhabendsten 10 Prozent der Haushalte zusammen etwa 60 Prozent des Gesamtvermögens. Die unteren 20 Prozent besitzen gar kein Vermögen.“ Ein Zeichentrickfilm stellt kurz Leben und Werk des Hans Carl von Carlowitz vor. Einige wenige Stationen liefern zusätzliche Informationen, ebenso ein Nachdruck des berühmten Buches von Carlowitz. Mit der Neuge-

staltung des Festsaals versuche man erstmals, die „Burg Rabenstein ganzheitlich zu denken“, so Florence Thurmes, Generaldirektorin der Kunstsammlungen Chemnitz. Künftig wolle man zum einen die etwa 700-jährige Geschichte eines der ältesten Gebäude der Stadt stärker erzählen. Zum anderen sollen auf Initiative der Carlowitz-Gesellschaft Person und Ideen des Hans Carl von Carlowitz eine größere Rolle spielen. Damit setzen die Kunstsammlungen ihr Engagement für soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit fort, das 2024 in der Open-Air-Ausstellung „New Ecology“ im Mittelpunkt stand.

Dieter Füsslein, der sich als Vorstandsvorsitzender der Sächsischen Carlowitz-Gesellschaft schon lange für das Erbe des Begründers der Nachhaltigkeit einsetzt, verwies darauf, dass Carlowitz bereits vor 300 Jahren die Einheit von Ökologie, Ökonomie und Ethik beschworen habe. Er verriet, dass in diesem Jahr einer der Autoren der 17 UNO-Ziele für nachhaltige Entwicklung den Preis der Carlowitz-Gesellschaft erhalte. Im übrigen sei Carlowitz auch bei der UNO angekommen: In deren Nachhaltigkeitsreport stehe Carlowitz immer auf der ersten Seite als Schöpfer des Begriffs „Nachhaltigkeit“. „Wir erwarten, dass die Burg

sich jetzt zur Wallfahrtsstätte der Nachhaltigkeit entwickelt“, so Füsslein. Schon jetzt würden Studenten forstwissenschaftlicher Hochschulen Rabenstein besuchen.

Stefan Thiele, Direktor des Schloßbergmuseums, dem Burg Rabenstein angegliedert ist, kündigte an, dass dem ersten Teil der sehr familienfreundlichen neuen Dauerausstellung, an deren inhaltlicher und konzeptioneller Gestaltung unter anderem Kirsten Helmstedt und Matthias Donath mitwirkten, abhängig von künftigen Fördermitteln, weitere Bereiche folgen. Im Keller- und im Dachgeschoss sollen, so Thiele, die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte der Burg präsentiert werden. Später würden auch die Außenanlagen in die Neugestaltung einbezogen werden. Bisher erfahre man nichts über die freigelegten Mauerreste oder darüber, was es mit der „kleinsten Burg Sachsens“ auf sich habe, die ja eine „Mogelpackung“ sei – denn ursprünglich war die Burg in Rabenstein etwa so groß wie die in Scharfenstein.

ÖFFNUNGSZEITEN Die unbeheizbare Burg Rabenstein öffnet am **1. Mai**, hat dann bis 31. Oktober Dienstag, Donnerstag bis Sonntag von 11 bis 18, Mittwoch von 14 bis 21 Uhr geöffnet. Eintrittspreis: 4 Euro.